



Fotos: Mitsubishi

Die Basis, die mehr als nur die Basis ist, erkennt man sofort. Der Renault Clio wurde zum Mitsubishi Colt gemacht.

# Der Colt geht immer

Nach rund zehn Jahren kommt der Mitsubishi zurück auf die Fuhrpark-Bühne. Dabei nutzen die Japaner einen der Topseller in Europa als Basis: den Renault Clio.

**Viel Mühe hat** sich Mitsubishi nicht gegeben. Der neue Mitsubishi Colt sieht aus wie ein Renault Clio, riecht wie ein Renault Clio, fühlt sich an wie ein Renault Clio und – Welch Wunder – fährt sich wie eine Renault Clio. Damit wäre die Geschichte des neuen Mitsubishi Colt bereits erzählt. Doch damit bliebe der für viele vielleicht interessantere Teil der Mitsubishi-Colt-Geschichte unausgesprochen.

## Ein ganz wichtiges Modell

Fangen wir also noch mal an: Die Geschichte des Mitsubishi Colt ist lang und fing bereits Anfang der 1960er-Jahre an. Damals jedoch nur in Japan. Es dauerte bis Dezember 1978, bis der erste Colt nach Deutschland kam. Dann nahm seine Erfolgsgeschichte Fahrt auf. Der Colt machte sich einen Namen, denn der Mitsubishi galt schnell als langlebig, robust und war bekannt als sportlicher Ableger im

Programm der Japaner. Der bislang letzte Colt rollte 2014 von den Bändern. Bis dato wurden allein in Europa 1,2 Millionen Kleinwagen der Japaner in Umlauf gebracht, 420.000 davon wurden in Deutschland zugelassen, 90.000 sollen noch auf den Straßen unterwegs sein – wo wir wieder beim Thema Langlebigkeit sind.

Deutschland ist nach wie vor der wichtigste Europa-Markt für Mitsubishi, gefolgt von Frankreich, Spanien und Italien zu jeweils ähnlichen Anteilen. Für den Deutschland-Importeur Werner Frey ist der Colt „ein ganz, ganz wichtiges Modell“, wie er bei der Fahrzeugpräsentation in Berlin den Journalisten mitteilte. Mitsubishi Motors Deutschland, hinter der die Emil-Frey-Gruppe steht, verspricht sich vom neuen Colt, der – wie der Clio – in Bursa (Türkei) produziert wird, viel.

Das Gute: Viel falsch machen kann man mit dem Fahrzeug nicht, sowohl Mitsubishi als auch die Kunden. Denn

den Renault Clio gibt es seit 2019 und er hat gerade sein Facelift erhalten. Und jetzt steigt eben der Colt mit ein.

## Keine Unterschiede zum Clio

Unterschiede gibt es keine, wenn man einmal vom Motorhauben-Emblem, dem im Lenkrad und dem Schriftzug am Heck absieht. Macht nichts, das Design ist gefällig und Individualität wird heutzutage öfters proklamiert als gelebt.

So ist auch die Technik im neuen Mitsubishi Colt jene, die man bereits vom Renault Clio kennt. Den Einstieg macht ein 65-PS-Sauger. Der ist keine Wucht und unterbietet meist die Mindestleistung anderer Kleinwagen. In der Stellantis-Welt beginnt der Spaß bei 75 PS (Opel Corsa, ab 17.090 Euro alle Preise netto), bei Citroën mit 83 PS für sehr schlanke 10.664 Euro. Preislich irgendwie mittendrin platziert sich nun der neue Colt.

## Mitsubishi Colt 1.0 Turbo

**Preis ab:** 15.118 €

R3/999 cm<sup>3</sup> | 67 kW/90 PS

160 Nm ab 2.000 U/min |

6-Gang-Schalter

12,2 s | 180 km/h | **WLTP:** 5,2 S

117 g CO<sub>2</sub>/km

4.053 x 1.798 x 1.439 mm

**Kofferraum:** 391–1.069 Liter

**KH:** 18 | **TK:** 19 | **VK:** 18

**Wartung:** jährlich/25.000 km

**Garantie:** 5 Jahre/100.000 km

Alle Preise netto zzgl. Umsatzsteuer

Er startete als Sonderangebot ab 13.100 Euro (brutto), das aber nur bis Ende Oktober Gültigkeit besaß. Danach gab es einen Preisschub und er kostet nun mindestens 15.118 Euro.

Viel Geld für einen Kleinwagen? Ja, vor allem im Vergleich zum Citroën, der kürzlich deutlich im Preis gesenkt wurde – vielleicht auch, weil der Nachfolger in den Startlöchern steht. Vergleicht man den Mitsubishi Colt jedoch mit seinem Zwilling, wird klar, dass der „Japaner“ preislich nicht unattraktiv ist. 15.420 Euro kostet die günstigste Möglichkeit, Clio zu fahren, und er ist damit etwas teurer als der Bruder mit den drei Diamanten im Kühlergrill – bei identischer Ausstattung. Interessant wird er erst durch die Garantiebedingungen. Sind diese bei Renault diffus formuliert, gibt Mitsubishi in jedem Fall fünf Jahre. Und wer mehr will, kann für 153 Euro (brutto) drei weitere Jahre draufpacken.

Kleine Einschränkung: Beim Erreichen der 100.000-Kilometer-Marke endet die Garantie. Positiv hinzu kommt, dass die Mitsubishi-Händler bei den Kundenzufriedenheits-Umfragen regelmäßig gut abschneiden.

## Dreizylinder-Turbo

So, jetzt rein in den neuen Mitsubishi Colt. Wir wählen den Dreizylinder-Turbo mit 90 PS. Klingt nicht nach viel, angesichts des geringen Gewichts von knapp 1.200 Kilogramm ist er aber flott bei der Sache und die sechs manuellen Vorwärtsgänge lassen sich akkurat durchschalten. Eine Automatik gibt es nicht. Bei Tempo 180 erreicht der Kleinwagen sein Maximum und ist damit der Schnellste im Trio der Motoren.

Denn dem Basisbenziner geht bereits bei Tempo 160 die Puste aus und der Vollhybrid mit 140 PS regelt elektronisch bei 174 Km/h ab. Generell ist der Hybrid nur eingefleischten Fans der Teileelektrifizierung zu empfehlen. Der Aufpreis von 4.200 Euro zum Turbo-Benziner ist hoch und wird nie durch den geringen Spritverbrauch reingefahren. Auch wenn Mitsubishi angibt, dass 80 Prozent der innerstädtischen Strecken dann emissionsfrei im E-Modus absolviert werden können. Einen Stecker hat der Hybrid nicht und bietet damit keinerlei Vorteile beim Versteuern oder beim kostenfreien Parken. Der Aufpreis vom 65-PS-Motor auf den 90er beträgt übrigens faire 1.008 Euro.

Und der per Kette angetriebene 999 Kubikzentimeter-Turbo macht seine Sache gut. Leise, beim Fahren laufruhig und im richtigen Gang auch spurtstark. Der Verbrauch liegt nach WLTP-Rechnung bei 5,2 Litern und damit knapp einen Liter über dem des Hybriden. Das Fahrwerk bügelt grobe Macken im Asphalt gut aus, selbst mit den 17-Zoll-Rädern, den größtmöglichen. In der Basis sind 15-Zoll-Stahlräder montiert. So oder so bewegt er sich behände um die Ecken und der Wendekreis ist mit 10,4 Metern absolut stadtauglich.

## Ziel: 10.000 Verkäufe

Apropos Basis: Hier sieht Werner Frey den größten Absatz bei den Flottenkunden, die preissensibel sind. Dennoch bekommen diese in der Ausstattung nun Details, die vor Jahren der



**Der Colt ist top ausgestattet und sehr leicht zu bedienen.**

Oberklasse vorbehalten waren: Temposchild-Erkennung, Smartphone-Spiegelung, LED-Scheinwerfer und weitere Dinge, die ein Leben an Bord vereinfachen oder sicherer machen – eine manuelle Klimaanlage gehört selbstverständlich auch dazu. Daher ist sich Werner Frey recht sicher, dass rund 50 Prozent der Kunden den kleinsten Motor wählen werden. 35 Prozent wollen den Turbo-Power und nur etwa 15 Prozent den teuren serien Hybriden, so sein Tipp.

Alles in allem sollen im Jahr 2024 etwa 10.000 Colt in Deutschland abgesetzt werden. Ein hehres Ziel, das in der derzeitigen Gemengelage allein mit Privatkunden nicht erreichbar ist. So ist beim Colt der Gewerbekunde ein „ganz, ganz wichtiger“. *mb*



**Preislich ist der Colt für viele sicher eine Überlegung wert.**